

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 9 (1944)

Heft: 2

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schwedenfilm «Lasse Maya»

oder

Des schwedischen Till Eulenspiegels abenteuerliche Streiche.

Durch den reichen Sagenschatz des schwedischen Volkes, der von Generation zu Generation überliefert wird, geistert neben vielen andern legendären Gestalten die Gestalt Lasse Mayas, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Schweden lebte und mit seinen abenteuerlichen Streichen das Volk in Atem hielt. Die Mädchen träumten von ihm, wenn sie in den Mitsommernächten siebenerlei Blumen unter ihre Kopfkissen legten, die Leute sprachen von ihm, wenn sie vom Markt nach Hause gingen, die Reichen zitterten vor ihm, wenn sie auf ihren Geldkisten hockten, und die armen Leute verehrten ihn, weil er ihnen Gutes tat und weil er sie mit dem beschenkte, was er den Reichen gestohlen hatte.

Wie schon so oft, haben die schwedischen Filmkünstler wieder auf ihr Eigenstes, auf das Volksgut ihrer Heimat zurückgegriffen, und wie sie es im Leben zu tun pflegen, so haben sie diesem reichsten und köstlichsten Schatz auch in der Kunst ihre unverbrüchliche Treue bewahrt. Unter diesem Aspekt ist der Film «Lasse Maya» entstanden. Künstlerische Sorgfalt, absolute Treue gegenüber dem Legendären und dem historisch Wahren geben dem Film wieder jenes Gepräge, wie wir es beim «Himmelspiel» in schönster Form schon einmal erlebt haben.

Lasse Maya, der junge Held, ist Küchenjunge bei einem betrügerischen Vogt, der aus den Armen des Landes doppelte Steuern preßt und brave Bauern um Hab und Gut zu bringen weiß. Lasse Maya aber ist außerdem ein Dieb aus Gerechtigkeit, der in Nächten, nicht selten als Frau verkleidet, die Geldkisten der Reichen leert und das Erbeutete gleichsam als ein Geschenk vom Himmel vor die Türen der Armen legt. So hilft er dem Kleinbauern Anders auf Lilltorp und seiner Tochter, die vom Vogt geprellt worden sind: ein Anlaß mehr, um Lasse Maya von der königlichen Polizeigarde suchen zu lassen. Man kennt sein Gesicht, man kennt seine Gestalt, aber Lasse Maya führt die Schergen an der Nase herum, indem er die Kunst der Verwandlung mit zauberhafter Geschicklichkeit an sich selbst ausprobiert. So ist er einmal eine junge Dame von bestechender Eleganz und Weiblichkeit, ein andermal ein junger Herr mit den vornehmsten Manieren, dann wieder eine alte häßliche Bauernfrau, oder zur Abwechslung auch wieder sich selber: ein junger, aufgeschossener Bursche mit blonden Haaren und keckem Gesicht. Lasse Maya liebt die Tochter des Kleinbauern Anders, die seinetwegen, weil sie ihm auf der Flucht vor den Schergen behilflich war, ins Gefängnis kommt. Mittels einer List dringt Lasse Maya ins Gefängnis ein, um Lena zu befreien. Allein, sie folgt ihm nicht,

denn sie hat kein Vertrauen zu einem Dieb, der schon zu wiederholten Malen wortbrüchig geworden ist. Unter diesem Vorwurf leidet Lasse Maya in der folgenden Zeit. Eines Tages wird er erwischt und zu lebenslänglicher Festungshaft verurteilt. Zwar hätte er eine Gelegenheit zur Flucht, er läßt sie jedoch unbenutzt, denn Lenas Vorwurf, daß er sein Wort sogar dem gegenüber breche, den er liebt, hält ihn vor der Flucht zurück. So vollzieht sich während der Festungshaft die innere Wandlung Lasse Mayas, den das Volk noch immer verehrt, und um dessen Freilassung es in zahlreichen Bittschriften den König for-

dert. So nimmt Lasses Schicksal seinen Lauf. Wie der König Johan eines Tages die Festung inspiziert, wird Lasse Maya, der nicht nur ein Meister im Stehlen, sondern auch im Kochen ist, zum Gefängniskoch befördert. Er bäckt für den König eine ausgezeichnete Pastete, mit der er sich des Königs Gunst erwirbt. Er wird begnadet und kehrt in die Freiheit, zu Lena zurück, die in den Jahren des Alleinseins mit der Hilfe von Lasse Mayas früherem Kumpan, dem alten Silber-Jan, einen kleinen Hof bewirtschaftet. So findet die Sage vom gerechten Dieb Lasse Maya ein glückliches Ende: die beiden leben, wenn sie nicht gestorben sind, heute noch, wenigstens Lasse Maya, der zum Held des Volkes wurde, und dessen abenteuerliche Streiche die Großväter noch heute ihren Enkeln am Herdfeuer erzählen. ras.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

(Mit den üblichen kriegsbedingten Vorbehalten.)

Schweden

Die A/B Svensk Filmindustri erzielte im Geschäftsjahr 1943/44 einen Reingewinn von 948 240 Kronen gegenüber 1 008 120 Kronen im Vorjahre. Auf einen neu gebildeten Pensionsfonds wurden vorher 250 000 Kronen zurückgestellt. Die Verwaltung schlägt die Verteilung von unveränderten Dividenden vor, auf die A-Aktien 2,70 Kronen und auf die B-Aktien 3,30 Kronen. Dies entspricht 9 % bzw. 11 %. Für die Dividendenzahlung werden 0,82 Millionen Kronen benötigt.

Frankreich

Harry Baur erst jetzt gestorben? Durch die Presse machte eine Pariser Zeitungsnotiz die Runde, nach der Harry Baur erst kürzlich in einem Gefangenenlager in Frankreich gestorben sein soll. Die Umstände seines Todes, der ja schon im Jahre 1943 gemeldet worden ist, erscheinen auch diesmal sehr wenig abgeklärt, weshalb alle diese Meldungen mit Vorbehalt aufzunehmen sind.

Italien

Nach einer Verfügung des Ministers für korporative Wirtschaft müssen alle lichtempfindlichen photographischen Filme, die gebraucht sind und nicht mehr verwendet werden können, sowie silberhaltige Abfälle, die aus den lichtempfindlichen Produkten gewonnen wurden, zur Verfügung des Ministeriums gehalten werden.

Die Firma Ferrania in Mailand wurde mit der Sammlung der betreffenden Pro-

dukte und der Silbergewinnung daraus beauftragt. Das gewonnene Silber wird nach Weisungen des Korporationsministeriums unter die Erzeugerfirmen von lichtempfindlichem Material verteilt werden. Wer solche Produkte besitzt, muß binnen 10 Tagen an die Gesellschaft Ferrania Anzeige machen.

England

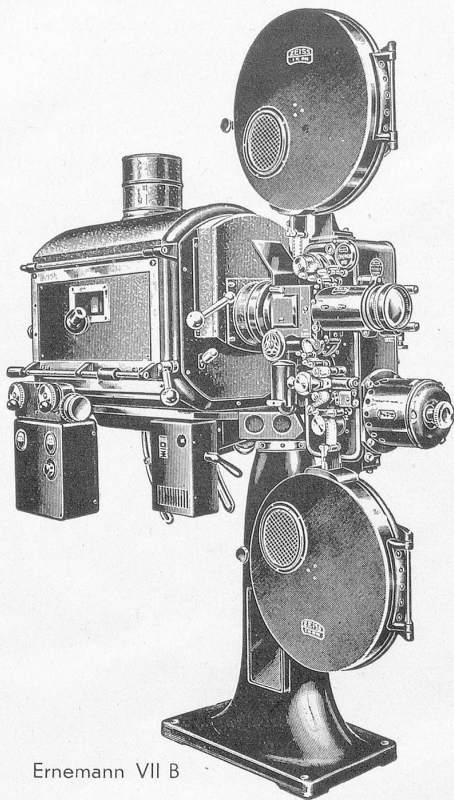
Als Ergebnis eines Beschlusses, den der Britische Artistenverband gefaßt hat, konnte ein Vertrag für die Honorierung der Filmschauspieler aufgesetzt werden, wonach diesen vom ersten Moment ihrer Atelier-tätigkeit an ein Salär für mindestens zwei Tage in der Woche garantiert ist. Ueberstunden müssen besonders bezahlt werden, auch ist die Zeit im Atelier, die mit Warten verbracht wird, zu honorieren. Als Minimal-Honorar wurden pro Arbeitstag drei Guineas (75 Schweizerfranken) in Anspruch gebracht. Der Vertrag muß von der Filmproduktion noch ratifiziert werden.

*

Marlene Dietrich soll, einer Meldung aus London zufolge, in England eingetroffen sein, um bei den Truppen der Alliierten Feldgastspiele zu geben.

Television in Farben.

Neue Verbesserungen und Erfindungen auf dem Gebiet der Television werden aus London von John Baird bekanntgegeben. Eine Vorführung eines «Telechrom-Geräts» zeigte hervorragend klare Szenen in natürlichen Farben. Zwischen schwarz-weißen und bunten Vorführungen besteht kein



Ernemann VII B



Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 23 97 73 *Zürich*

Unterschied in der Klarheit des Bildes mehr. Die bisher störenden Nebengeräusche der Apparaturen sind völlig in Fortfall gekommen.

Dänemark

Die Entwicklung der dänischen Filmtheater im Jahre 1942.

In Dänemark sind die Filmtheater dem Justizministerium unterstellt. Letzteres hat seit 1938 jährlich die Verhältnisse der Filmtheater auf Grund der eingeforderten Berichte dargestellt. Folgende Aufstellung zeigt, daß im Jahre 1942 365 Kinos im Betrieb waren, vier mehr als im Jahre 1941. Die Gesamtzahl der Sitzplätze belief sich auf über 117000. Entsprechend der Einwohnerzahl waren die Kinos der Hauptstadt bedeutend größer als die der Provinzorte und letztere wiederum größer als die der Dörfer. Die Anzahl der jährlich gegebenen Vorstellungen je Theater ist in der Hauptstadt über eineinhalbmal größer als in den Provinzstädten und hier wieder doppelt so hoch wie in den Dorfkinos. Die Zahl der ausgegebenen Eintrittskarten wies eine Steigerung von 33,6 Mill. im Jahre 1941 auf 36,8 Mill. im Jahre 1942 auf. Hiervon entfielen knapp 16 Mill. auf Kopenhagen, 15½ Mill. auf die Provinzstädte und 5½

Mill. auf die Landbezirke. Der Ausnutzungsgrad wird für sämtliche Kinos durchschnittlich auf etwa 49 % berechnet gegenüber 46 % im Jahre 1941. Er ist in Kopenhagen etwas geringer als in den Provinzorten und am geringsten für die größten Kinos. (N.F.A.)

Spanien

Die *Cia. Industrial Film-Español S.A.* (CIFESA), eine der bedeutendsten spanischen Filmateliers und Verleihfirmen, legte ihren Abschluß für das vergangene Jahr vor, nach dem eine Dividende von 8 % netto zur Auszahlung gelangte. In dem Geschäftsbericht wird mit großer Befriedigung hervorgehoben, daß die Gesellschaft dank der Produktionspolitik des Staates im vergangenen Jahr einen weiteren Aufschwung nehmen konnte. Die Einnahmen aus dem Filmverleih beliefen sich auf 27 Mill. Peseten. Die Gesellschaft verzeichnet im vergangenen Jahr 23 Erstaufführungen spanischer und 17 Erstaufführungen ausländischer Filme. Die Gesamtzahl der Erstaufführungen seit dem Jahr 1939 belief sich auf 61 spanische Filme und 46 ausländische. In den 26 Wochen der Saison 1943/44 tätigte die Gesellschaft Abschlüsse über 34,5 Mill. Peseten, gegenüber 25,5 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Deutschland

Die Reichspostfilmstelle in Berlin hat den Verleih eines nach deutschen Angaben sehr wertvollen *Lehrfilms über das Fernsehen* übernommen; der Film wurde von der Reichspost in Zusammenarbeit mit der UFA hergestellt. Die «Kölnische Zeitung» wußte darüber zu berichten:

«Als ein erfreuliches Zeugnis für die überaus wertvolle Arbeit auf diesem Gebiet kann auch der soeben fertiggestellte Film «Fernsehen» gelten. Es ist beabsichtigt, die Wunder der Funktechnik in sechs Filmen gemeinverständlich darzustellen. Der Film über das Fernsehen, für dessen Entwurf und fachtechnische Beratung Postamtman Schulz (Erfurt) und für dessen Aufbau Regisseur Huth (Ufa) verantwortlich zeichnen, erreicht diese Absicht in einer für Lehrfilme schlechthin vorbildlichen Art. Der überaus verwickelte technische Vorgang des Fernsehens wird, ohne in Primitivität zu verfallen, für jeden verständlich dargestellt, indem er in die einzelnen Phasen aufgelöst und diese an einprägsamen Beispielen aus der Natur (vor allem dem menschlichen Auge) und aus dem täglichen Leben erläutert werden. Dabei sind in großem Umfang Trickzeichnungen geschickt eingebaut, die durch Ueberblendung miteinander und durch angleichende Zwischenaufnahmen mit

den Realteilen verbunden sind. Bei der Erfüllung dieser nicht leichten Aufgabe nimmt der Film — und das ist sein besonderer Vorzug — aber auch darauf Bedacht, an keiner Stelle den Faden abreißen zu lassen, sondern auf dem ohne Ermüdung zu bewältigenden Weg zum Endergebnis, ohne störende Sprünge einen Vorgang aus dem anderen abzuleiten.»

Ein neuer Film mit Paul Hubschmid beendet!

Der Bavaria-Film «Das Gesetz der Liebe», dessen Hauptrollen Hilde Krahle, Ferdinand Marian und Paul Hubschmid verkörpern, ist von Spielleiter Hans Schweikart abgedreht worden.

Ungarn

In der Filmindustrie wurde eine Gesellschaft gegründet, die *Farbfilm GmbH.*, mit einem Kapital von 10 000 P. Die Gesellschaft will sich mit der Herstellung von farbigen und nicht farbigen Lehr- und Unterhaltungsfilmen sowie von Zeichen- und Reklamefilmen befassen. Sie will ferner auch hiermit zusammenhängende Vertretungen übernehmen.

Brasilien

Die brasilianische Filmgesellschaft *Atlantida* in Rio de Janeiro hat mit der Verfilmung des Buches «Marmorito» von Jorge Amado begonnen.

Die Aufnahmen werden von Amado geleitet, die Musik zu dem Film schrieb Lou-rival Caymi.

Argentinien

Infolge der guten bisherigen Ergebnisse wird die baldige Aufnahme der Erzeugung von Kinorohfilmen aller Klassen angekündigt. Das dazu benötigte Zelluloid wird in großen Mengen von sehr guter Qualität in der *Fabrica Militar Polvoras Explosivos* in der Provinz Cordoba hergestellt. Dank dieser Eigenproduktion kann die durch Einfuhrschwierigkeiten entstandene Mangel-lage behoben werden.

*

Die argentinischen Kinos zeigen seit letzten Monat einen Zeichen-Trickfilm, der den amerikanischen Staatssekretär Cordell Hull als alten, redseligen Mann im Gespräch mit Donald Duck (eine Figur aus den Filmen Disneys) zeigt. In amerikanischen Kreisen ist man verständlicherweise über diese Verunglimpfung ungehalten, wobei darauf hingewiesen wird, daß der beleidigende Film aus amerikanischem Filmmaterial hergestellt wurde, auf das die argentinische Filmindustrie ausschließlich angewiesen ist.

Süd-Pazifik

Als kürzlich auf dem südpazifischen Kriegsschauplatz den Truppen ein Film vorgeführt wurde, in dem ein Hollywooder Uebermensch die Feinde wie ein Farmer das Gras zur Erntezeit niedermäht, sprangen die Zuschauer erregt auf, brüllten «eine Minute, Liebling, wir helfen dir» und zerfetzten die Leinwand mit Revolver-schüssen. (*«National-Ztg.»*)

der Präsident Dr. Paul Marti ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. An seiner Stelle wurde gewählt Robert Engel, von Eggwil, in Bern; er zeichnet kollektiv mit je einem der übrigen Berechtigten.

St. Gallen

11. September 1944.

Julius Schultheß, Vereinigte Lichtspiele St. Gallen, in St. Gallen (SHAB. Nr. 239 vom 13. Oktober 1930, Seite 2086). Der Inhaber meldet als weiteren Kinobetrieb: «Cinéma Sántis», Lämmli-brunnstrasse 22.

11. September 1944.

Star-Film, St. Gallen, Julius Schultheß, in St. Gallen. Inhaber dieser Firma ist Julius Schultheß, von Dürnten (Zürich), in St. Gallen, Produktion, Ankauf und Verleih von Filmen sowie Tätigkeit aller in das Filmgewerbe einschlägigen Geschäfte. Zwingli-strasse 3.

2. Oktober 1944.

Star-Film, St. Gallen, Julius Schultheß, in St. Gallen (SHAB. Nr. 217 vom 15. September 1944, Seite 2055). Diese Firma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Luzern

16. August 1944.

Cinema G.m.b.H., in Luzern (SHAB. Nr. 191 vom 19. August 1942, Seite 1892). Diese Gesellschaft hat sich an der Gesellschaftsversammlung vom 26. Juli 1944 aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Diese wird unter der Firma *Cinema G.m.b.H. in Liq.* durch den Liquidator Dr. Oskar Hübscher, von und in Luzern, mit Einzelunterschrift durchgeführt. Die Unterschrift von Lina Morandini-Ammann ist erloschen. Das Domizil befindet sich Pilatusstrasse 3 a.

16. August 1944.

Kino Flora AG., (Cinema Flora S.A.), in Luzern. Unter dieser Firma hat sich laut öffentlicher Urkunde und den Statuten vom 26. Juli 1944 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme und die Weiterführung des Kinos Flora, in Luzern, sowie die Uebernahme und der Betrieb anderer Kino-unternehmungen oder die Beteiligung an solchen. Das Aktienkapital beträgt Franken 80 000.—, eingeteilt in 80 voll liberierte Inhaberaktien zu Fr. 1000.—. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern, Präsident des Verwaltungsrates ist Josef Ineichen von Luzern und Altwis, in Luzern, und weiteres Mitglied und Delegierter ist Lina Morandini, geb. Ammann, von Luzern, in St. Niklausen, Gemeinde Horw. Sie zeichnen kollektiv. Das Geschäftsdomizil befindet sich: Pilatus-strasse 4.

HADELSAMTSBLATT

Zürich

4. August 1944.

Aktiengesellschaft Schweizer Filmdienst (Société Anonyme Film-Service Suisse) (Società Anonima Film-Servizio Svizzero), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 131 vom 8. Juni 1943, Seite 1289). Die Unterschrift von Jean Isler ist erloschen. Zum Direktor mit Kollektivunterschrift wurde neu ernannt Eugen Gyr, von Uster, in Zürich. Der Genannte zeichnet je mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

5. September 1944.

Diagraph-Filmtitel A.G., in Zürich 8 (SHAB. Nr. 46 vom 24. Februar 1944, Seite 454). Fritz Gyger und Othmar Seeburger sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Neu wurde als einziges Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift ge-

wählt Dr. Gottlieb Corrodi, von und in Zürich.

27. September 1944.

Klar-Film AG., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 269 vom 15. November 1940, Seite 2097). Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. September 1944 wurden die Statuten teilweise revidiert, wodurch die eingetragenen Tatsachen folgende Änderungen erfahren: Die Firma lautet *Neo-Technik AG.* Zweck der Gesellschaft ist: a) Erwerb, Verwertung und Verwaltung von Schutzrechten technischer Art; b) Fabrikation und Vertrieb von technischen Artikeln; c) Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen im In- und Ausland.

Bern

16. September 1944.

Schulfilmzentrale, Stiftung des Schweizer Schul- und Volkskino Bern (Central du Film Scolaire, Fondation du Cinéma Scolaire et populaire Suisse à Berne), in Bern (SHAB. Nr. 303 vom 28. Dezember 1937, Seite 2865). Aus dem Stiftungsrat ist